

## Billige Möbel!

Passend als

### Weihnachts-Geschenke

Auf wegen Räumung des Ladens   
sofort zu verkaufen u. a.:

2	nussbaum halbrunde	Kleiderschränke
1	" "	Nachtstühl
1	" "	Ausziehtisch
2	" "	Tischstühle
2	" "	Wandbretter
1	eichenfarbig gefirnissen	Rückenrahmen
2	nussbaum inlittierte	Stagerehen

Bau-, Sarg- und Möbeltischlerei  
**Richard Brieger,**  
Tischlermeister,  
Birkenwerder, Griefe-Allee 35.

Restaurant  
**„Radlersruh“**  
Birkenwerder.

Sonntag, 6. Dezember  
von 10 Uhr vor-  
mittags bis 8 Uhr  
abends:

Ausspielen  
eines  
**Fahrrades** (mit  
Garantie)

wogu freundlichst einladet  
**Otto Rodewald.**

Den geehrten Damen von Birkenwerder und  
Umgehend empfehle meinen neu eingerichteten

## Damen-Frisier-Salon,

verbunden mit  
Champonier-Einrichtung und Warmluft-  
Trockenapparat.

Um gefälligen Zuspruch bittet  
**Frau Mayer, Friseurin**  
Hauptstraße 80 a.

## Grosser Tapeten- und Linoleum - Reste - Verkauf.

Tapetenreste bis zu 200 Rollen, Linoleumreste in allen Gröss., von 1 M. an, Treppenstufen 90 cm lang, 30 cm tief von 20 Pf. an, Verlegen wird nachgemessen ausgeführt. Linoleum, Teppiche, Läufer mit kaum sichtbaren Fehlern spottbillig!

P. Schöth, Berlin, Perleberger Strasse 36.

Man abonniert jederzeit auf das  
schönste und billigste  
Familien-Witzblatt

### Meggendorfer-Blätter

Mündchen & Co. Zeitschrift für Humor und Kunst  
Dierteljährlich 13 Nummern nur M. 5.—

Abonnement bei allen Buchhandlungen und Postämtern. Umlagen Sie eine Gratis-Probenummer vom Verlag, München, Theatinerstr. 47

Kein Befucher der Stadt München  
sollte es verkäufen, die in den Räumen der Redaktion,  
Theatinerstraße 47 III befindliche, äußerst interessante Aus-  
stellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter  
zu betrachten.

Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei!

Rein  
saut  
im Ton

Mill-Opera der Besten  
Konzert- & Sprengapparat.  
bei **Ratenzahlung**  
keine Preiserhöhung -  
-Ollp Jacob, Ges.  
Berlin, W. 4, Praterstr. 9.

Das rationellste Mittel zur  
Verhütung der Rauch- und  
Ruhplage ist die Verwen-  
dung von

## Gaskoks

in Dauerbrandöfen, Zentral-  
heizungen und in allen Stub-  
ben- und Küchenöfen sowohl  
für sich wie im Gemisch mit  
Stohlen. In Gaskoks der  
Hestholtzer 1,30 Mk.,  
0,30 (Stok-  
grus) ab Gasanstalt.  
**Gasanstalt Hohen-  
Neuendorf.**

Eine der interessantesten politischen  
Zeitungen der Reichs-Hauptstadt  
ist die im 56. Jahrgang stehende altbewährte

## Berliner Volks-Zeitung

mit reich illustriertem Sonntagsblatt  
und täglicher Unterhaltungsbeilage

Chefredakteur: Karl Vollrath.

Die „Berliner Volks-Zeitung“ ist die billigste der  
**täglich zweimal**  
erscheinenden deutschen Zeitungen.

Ihre unumfritten anerkannte Eigenart besteht, abgesehen von ihrem außerordentlich reichen, vielseitigen Inhalt, in der frischen, kernigen, wahrhaft volkstümlichen Sprache, mit der sie für Freiheit und Recht gegen Unrecht und Unterdrückung eintritt. — Die Zeitschrift der „Berliner Volks-Zeitung“ ist eine Dankschuldung für jeden aufrecht gestimmten deutschen Mann.

Vergessen Sie es nicht!

**Lehmann & Assamy**  
Technische Sprengstoffe  
verkaufen direkt ab Fabrik  
Anzug, Pulver, Messing-  
und Westanstoffe.  
Jedes Mass an Private zu un-  
erreicht billigen Preisen.  
Muster an Jedermann frei.

**10 Privatverkäufer  
u. Wiederverkäufer**  
für grösste Kuriosität. Jedermann  
staunt! Jedermann kauft 1-12 Stück,  
500 Mk. und mehr von Reisenden pro  
Monat erzielt.  
Ch. Horton, Kattowitz A. 100  
Deutschland.

Wer hilft mir?

So fragt mancher, der sich in Geldverlegenheit befindet, u. geht  
**Darlehens-Schwindlern**  
i. Garn, die ihn um 10-30 M. Ausk.-Gebühr prellen. Wer reell u. verschwiegen, ohne Auskunft zum Ziel kommen will, wende sich vertrauensv. an mich, füge sein. Briefe 25 Pf. f. Briefp. u. Schreibausl. b., worauf umgehend i. unauffäll. verschloss. Briefe antworte.  
H. R. Thom, Delitzsch.

Nächste  
**Pfandleihe**  
E. Bruchmann, Berlin  
Reinholdsdorferstr. 20.

Döchste Beileihung von  
Wertfachen aller Art.

Verkauf wertvoller  
Pfähder,  
als goldener und  
silberner Uhren.

## Avenarius- Baumspritzmittel.

Erstklassiges  
sog. wasserlösliches  
Carbolineum.  
Löst sich sehr feine.  
- Näheres durch  
**Franz Lehmann,**  
Hohen-Neuendorf,  
Stat. Stolpe, Stolpestr. 49,  
Telephone No. 19.

## 80 Pf. monatlich

bei allen Postanstalten des Deutschen Reiches.

Für die Frau des Hauses bieten namentlich das tägliche Familienblatt und das 16 Seiten starke aktuell und reich illustrierte Sonntagsblatt eine wertvolle Ergänzung zu unserem Blatte. Hier findet die Hausfrau allerlei praktische Winke für Haus und Familie sowie belehrende und nützliche Aufsätze aus allen Gebieten für das tägliche Leben.

Expedition der „Berliner Volks-Zeitung“  
Berlin SW. 19, Jerusalemstraße 46-49.

## Uhren auf Teilzahlung

Katalog mit circa 3000 Ab-  
bildungen umsonst u. portofrei.  
**Jonass & Co., Berlin SW. 273**  
Belle-Alliance-Strasse 3.

## Photographische Apparate auf Teilzahlung

Katalog mit circa 3000 Ab-  
bildungen umsonst u. portofrei.  
**Jonass & Co., Berlin SW. 273**  
Belle-Alliance-Strasse 3.

## Goldwaren und Geschenkartikel auf Teilzahlung

Katalog mit circa 3000 Ab-  
bildungen umsonst u. portofrei.  
**Jonass & Co., Berlin SW. 273**  
Belle-Alliance-Strasse 3.

## Musikwaren und Sprechmaschinen auf Teilzahlung

Katalog mit circa 3000 Ab-  
bildungen umsonst u. portofrei.  
**Jonass & Co., Berlin SW. 273**  
Belle-Alliance-Strasse 3.

Mühsam rang die junge Frau nach Fassung, und als nach kurzer Zeit der Kapitän in Begleitung eines Polizeichefs die Legitimation einforderte, befand sich alles in bester Ordnung.

Der „Geltos“ lag glücklich vom Stapel, seine Räume borgen die unglücklichen Flüchtlinge, die recht- und heimatlos, losgelöst von Familie und Gesellschaft, einer dunklen, ungewissen Zukunft entgegengehen.

Erst als sich das Schiff auf hoher See befand, überließen sich die Eltern reichhaltig ihrem großen Schmerz über das unter so traurigen Umständen verlorene Kind. Scheu und verschlossen wieder sie allen Verkehr mit den übrigen Passagieren. Längeres Unwohlsein fesselte die junge Frau an die Wohnräume. Als sie zum erstenmal wieder mit Mann und Kind am Verdeck erschien, näherte sich ihnen ein älterer Herr, dessen Aeusseres unverkennbar den Stempel des genialen Kunstlers trug. Lang herabwallende, graue Locken umrahmten sein geistvolles Angesicht, und aus seinen Augen leuchtete eine Welt voll Glanz und Poesie. Doch sein Blick umflorte sich, als er auf die kummer- volle schwäbische Bauernfamilie fiel.

„Herr Dr. Schmidt!“ leise, fast unhörbar flüsterte er es dem erbleichenden Bauern zu, während ihm die Frau erschreckt, keines Wortes mächtig, in das mild lächelnde Antlitz schaute. „Ich habe Sie längst erkannt,“ fuhr er in leisem Flüsterwort fort, „find wir doch Lebensgefährten! Die Politik hat uns beide aus dem lieben Vaterlande getrieben. Mit knapper Not entging ich der Gefahr, meiner Freiheit beraubt zu werden, und

wir Dichter können nun einmal nicht ohne Licht und Sonnenschein leben.“

Der junge Bauer oder Dr. Schmidt, wie wir ihn bei seinem wahren Namen nennen wollen, schüttelte heftig die dargebotene Hand.

„Auch Sie ins Exil, Herr Professor?“ fragte er bewegt.

„Herr Dr. Leuthold, Professor der Literaturgeschichte an der Universität J., wo ich meine ersten Vorlesungen hörte, bevor ich in W. Medizin studierte,“ sagte er vorstellend zu seiner Frau, „traurig, daß wir uns unter solchen Umständen wiedersehen müssen.“

Der alte Herr lächelte faust.

„Auch das Jahr 1848 wird seinem Ende entgegengehen. Wir haben tapfer gekämpft um Freiheit der Gedanken, um freies Wort und Schrift. Eine neue Aera wird über das Vaterland hereinbrechen. Mögen die Früchte unseres Wirkens unseren Söhnen zugute kommen!“

Er legte wie segnend die Hand auf das Haupt des blondgelockten Knaben, der sich zärtlich an die Mutter schmiegte.

Dr. Schmidt lächelte bitter; die versprechenden Worte fanden keinen Anhang in der verbitterten Männerseele, riefen kein Echo nach in der Brust des Mannes, der für seine Freiheitsideen lange Kerkerhaft erduldet und nur durch äußerstes Bemühen seiner Frau und Verwandten heimlich der Gefangenschaft entronnen.

„Der Prophet gilt nichts in seinem Vaterlande“, erwiderte er düster, „will's Gott, erziehe ich meinen Sohn zu einem freien Amerikaner. Ich schulde dem Vaterlande

nichts, alle meine Ideale sind in den Staub getreten. Arm, heimatlos, flüchtig gehe ich dem neuen Weltteil entgegen; nimmt er mich freundlich auf, will ich ihm ein dankbarer Sohn sein allezeit. Ehre, Achtung, Freunde, selbst mein Kind fiel dem Vaterlande, fiel meiner Lieberzeugung zum Opfer, nun gehöre ich denen, gegen die ich die heiligsten Pflichten verlegt, die im Unklug treu zu mir gehalten, nun gehöre ich meinem Weib und Kind.“

Schwere Tränen brachen aus den Augen des Arztes. Professor Leuthold stand erschüttert vor der Größe dieses Schmerzes. Leise und schonend fragte er noch über die Einzelheiten der Flucht, und Dr. Schmidt, froh, sein Herz einem lieben Bekannten ausschütten zu können, teilte ihm alles mit, auch den Verlust seines holden Zwillingssknaben am Hafen.

„Gott hat sie schwer belastet, verehrte Frau“, sagte der alte Herr tröstend, „uns armen Menschen steht es schlecht an, zu zweifeln an seiner Vaterland. Kinder haben einen besonderen Schutzengel, so wollen auch wir das Beste hoffen. Wenn mir beschieden sein sollte, früher zurückzukehren in mein liebes Vaterland, so will ich alle Kräfte aufbieten, das Los Ihres lieben Kindes zu erforschen. Unterdeß wollen wir sein Schicksal dem Höchsten anheimstellen.“

Die junge Frau erwiderte nichts, aber in ihren Augen lag ein stummes, inbrünstiges Gebet.

(Fortsetzung folgt).